

Corona-Pandemie

Impfstoffproduktion bei Bayer in Wuppertal schafft neue Arbeitsplätze

Das Unternehmen Bayer kooperiert mit CureVac, um zusätzliche Impfstoffe zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zur Verfügung zu stellen. Geplant ist, im kommenden Jahr 160 Millionen Dosen des Impfstoffs von CureVac herzustellen.

Nach wie vor steht fest, dass die Nachfrage an Impfstoffen größer ist als das bisherige Angebot. Das gilt insbesondere auch im Zusammenhang mit potenziellen Virusvarianten. Bayer leistet hier in Kooperation mit CureVac einen wichtigen Beitrag, indem zusätzliche Impfstoffe zur Bekämpfung der Pandemie zur Verfügung gestellt werden.

Die Mitarbeiter des Leverkusener Pharmaunternehmens stellen ab Ende dieses Jahres den CureVac-Impfstoff her. Der Impfstoff ist – wie die bereits

verfügbaren von Biontech und Moderna – ein hochmoderner mRNA-Impfstoff.

Bayer unterstützt CureVac bereits, um dessen Corona-Impfstoffkandidaten zur Zulassung zu bringen. Dafür bringt Bayer sein Fachwissen und seine etablierte Infrastruktur in Bereichen wie der operativen Studiendurchführung, bei regulatorischen Aufgaben, Aktivitäten in der Arzneimittelsicherheit, bei medizinischen Informationen und Lieferkettenleistungen ein. Klaus Selber leitet seit März die neu geschaf-

fene Funktion mRNA-Operations am Standort Wuppertal. Im Interview berichtet er von seiner Motivation, den Herausforderungen und Möglichkeiten, die jetzt auf den Standort zu kommen.

Herr Selber, welches Ziel setzt sich Bayer bei der Impfstoffproduktion?

Klaus Selber: Im Jahr 2022 plant Bayer, 160 Millionen Dosen des Impfstoffs von CureVac herzustellen und deren Versorgungsnetz sowie die Gesamtkapazität mithilfe des Fertigungsnetzwerks von Bayer weiter auszubauen. Wir werden die Impfstoffproduktion bereits Ende dieses Jahres starten.

Was bedeutet der Einstieg in die Impfstoffproduktion für Bayer in Wuppertal?

Selber: Der Einstieg in die Impfstoffproduktion bedeutet für uns eine weitere Möglichkeit, aktiv gegen die Pandemie zu kämpfen. Außerdem schafft dieser Schritt Arbeitsplätze und bringt eine innovative Technologie, die künftig nicht nur Covid, sondern möglicherweise auch andere Krankheiten wie Krebs oder Multiple Sklerose bekämpfen könnte.

Eine unbedingte Voraussetzung ist dabei, dass die Produktion anderer Wirkstoffe nicht beeinträchtigt wird. In Wuppertal werden Wirkstoffe gegen Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-



Der Einstieg in die Impfstoffproduktion bedeutet für das Unternehmen Bayer – hier der Standort Wuppertal – eine weitere Möglichkeit, aktiv gegen die Pandemie zu kämpfen.

und andere Erkrankungen hergestellt. Die Versorgung der Patientinnen und Patienten hat weiterhin oberste Priorität.

Um die Impfstoffproduktion zielgerichtet und schnell aufzubauen, wird derzeit ein bestehender Betrieb auf diese Technologie umgerüstet. Was

motiviert Sie persönlich?

Selber: Technologisch ist das Projekt besonders interessant, weil wir einen der modernsten Produktionsprozesse überhaupt aufbauen und betreiben. Dabei haben wir eine in der Gesellschaft dringend benötigte und anerkannte Tätigkeit mit engem Zeitrahmen, die nur

durch eine moderne Projektstruktur und eine äußerst offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich ist.

Wir erfahren hierbei eine enorme Hilfsbereitschaft in allen Bereichen des Unternehmens und haben bereits ein ambitioniertes Team mit einer tollen Arbeitsatmosphäre zu-

sammengestellt. Dieses – bislang noch kleine – Team muss weiter wachsen. Wir haben dazu Stellen ausgeschrieben, und ich freue mich auf die neuen Kolleginnen und Kollegen, damit wir gemeinsam in kürzester Zeit Impfstoff bereitstellen und damit ein Teil der Lösung sein können.



Klaus Selber leitet seit März die neu geschaffene Funktion mRNA-Operations am Standort Wuppertal.

Kreative Lösungen für zufriedene Kunden

proviel, die Werkstatt für psychisch kranke Menschen, liefert hohe Qualität.

Sind die richtigen Teile im Beutel? Passt der Barcode zum Wochentag? Stimmen alle Maße exakt? Jede Abteilung bei proviel, der Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen, hat ihre Qualitätssicherung. Für versierte Mitarbeiter bedeutet es eine neue Herausforderung, sich um die Qualitätssicherung zu kümmern. Sie fühlen sich verantwortlich dafür, dass nur gute Ware das Haus verlässt. Strukturierte Arbeitsabläufe sorgen dafür, dass die Kontrollen bei jedem Arbeitsschritt an den gemeinsamen mit dem Auftraggeber definierten Stellen greifen.

Die Kunden von proviel wissen das zu schätzen. „Der für uns enorm wichtige Aspekt der strengen Qualitätssicherung wird bei proviel sehr professionell gehandhabt, das ist schon besonders“, sagt etwa Michael La Porte, Geschäftsführer des gleichnamigen Herstellers von Schließsystemen für den Off-Highway Bereich. Seit fast zwei Jahrzehnten arbeitet die D. La Porte Söhne GmbH mit proviel zusammen – mit vielfältigen Aufgaben und Produkten.

Dabei geht die Zusammenarbeit über reine Industriedienstleistungen hinaus. D. La Porte stellt regelmäßig auch im eigenen Betrieb Praktikumsplätze für proviel zur Verfügung. So können diese ausprobieren, ob sie sich eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vorstellen können. Drei Mitarbeiter von proviel haben auf diese Weise bereits den Weg in eine Festanstellung bei D. La Porte Söhne geschafft.

Überzeugt von der hohen Qualität der Werkstattarbeit ist auch die Scharco Elektronik

GmbH, die Steuerungselektronik für Kleinkläranlagen produziert. „proviel ist für uns ein sehr zuverlässiger Zulieferer, der mit ausgesprochen hoher Flexibilität gut zu uns passt“, sagt Dirk Freier, Fertigungsleiter der Scharco Elektronik. Insgesamt sind es rund 100 kontinuierliche Auftragsgeber, für die proviel unterschiedlichste Arbeiten durchführt – oftmals seit mehr als zwei Jahrzehnten.

Unterschiedliche Arbeitsbereiche zum Ausprobieren

Die Arbeitsbereiche von proviel sind vielfältig: Neben der Metall- und Elektroabteilung und dem Industrieservice gibt es unterschiedliche Abteilungen für Montagen und Konfektionierungsarbeiten, aber auch eine Wäscherei, das Lager mit eigenem Fuhrpark, die Küche und die Haustechnik.

Dazu kommen der CAP-Frischemarkt, das Zoo-Restaurant Okavango und das Schulbistro am Gymnasium Sedanstraße sowie viele Außenarbeitsplätze bei Kooperationspartnern. Damit kann jeder Mitarbeiter

bei proviel unterschiedliche Arbeiten ausprobieren und dabei die jeweils für sich passende Betätigung finden. Denn die Arbeit mit der damit verbundenen Tagesstruktur trägt viel zum Wohlbefinden der Menschen mit psychischen Erkrankungen bei.

Die Identifikation mit der Arbeit ist bei vielen sehr hoch. „Mir ist es wichtig, morgens aufzustehen und zu wissen: Ich werde gebraucht“, sagt etwa ein provieler. Eine Kollegin von ihm zog extra zurück nach Wuppertal, weil sie Heimweh nach proviel hatte.

Die Mitarbeiter freuen sich über den wertschätzenden Umgangston und die Gespräche mit den Anleitern und dem Sozialdienst, in denen sie schwierige Situationen reflektieren. Durch eine umsichtige Planung und gute Lagerhaltung sorgen die Abteilungsleiter dafür, dass alle Aufträge pünktlich ausgeliefert werden. Viele Kunden schätzen neben der Qualität auch die Flexibilität von proviel und die Kreativität beim Erarbeiten von Lösungen.



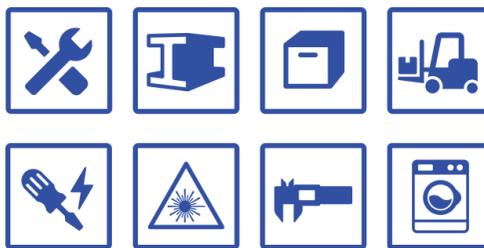
Für versierte Mitarbeiter bei proviel bedeutet es eine neue Herausforderung, sich um die Qualitätssicherung zu kümmern.

proviel forum

www.proviel.de



Unterbarmen



In und für Wuppertal!

- Industriedienstleister – flexibel, belastbar und pünktlich
- Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Training und Qualifizierung für Langzeitarbeitslose
- Brückenbauer zum allgemeinen Arbeitsmarkt

Mit Kernkompetenzen in den Bereichen (Elektro)Montage, Metallbe- und verarbeitung, Konfektionieren und Verpacken, Laserbeschriftungen, Kontroll- und Prüfarbeiten etc.

... und der Kraft, in gemeinsame Projekte zu investieren.

Ihr Ansprechpartner: Matthias Laufer 0202/24 508-110



Arrenberg